



Als Fortsetzung des Muskauers Wochenblatts.

Nr. 14.

Redacteur und Verleger: J. G. Kandel.

G ö r l i c h , Donnerstag den 5. April 1827.

Politische Nachrichten.

Paris, den 26ten März.

In neuerlichen Handlungsbriefen aus Lissabon steht die Nachricht, man habe in der dortigen Deputirtenkammer vorgeschlagen, die Kaiserin Königin Wittwe nach Brasilien einzuschiffen, und ihr ihre jüngste Tochter, die ihr besonders zugehörig ist, zur Begleitung mitzugeben. Allein bekanntlich ist ein ähnlicher Vorschlag vormals in der Pairskammer verworfen worden. In Lissabon glaubt man, daß man in Wien den Infanten Don Miguel verhindert habe, nach Brasilien abzugehen.

Madrid, den 13ten März.

Der Engl. Gesandte scheint gegenwärtig in ganz gutem Vernehmen mit unserm Hofe zu stehen; er hat der R. Familie seine Depeschen, die er wegen der gänzlichen Niederlage der Rebellen

erhalten hatte, nach dem Parbo gebracht. Man ist jedoch noch nicht ganz wegen all der bisherigen Intriguen beruhigt. Es scheint, Hr. Casaflores, unser Gesandter in Lissabon, werde nächstens nach Madrid, man sagt freilich nur auf Urlaub, zurückkommen.

In aller Rücksicht ist bei uns eine große Veränderung eingetreten. Das Hauptquartier unserer Beobachtungsmarine geht bis nach Truxillo zurück. Der Befehl, daß 26 Kanonen von Sevilla nach Badajoz gebracht werden sollen, ist widerrufen. Auch die Einkünfte der Gemeinden und die vermehrten Octroiabgaben, welche letztere man auf 30 Millionen Realen annehmen kann, sollen nicht mehr zu der Ausrüstung der Königl. Freiwilligen verwendet werden.

Unsere Reserve-Armee scheint ganz bestimmt rückwärts zu gehen, und man hat alle Zurüstungen, um sie zu vermehren, eingestellt. Ueber-

haupt, wenn man auch gleich in unsern Salons in den letzten Tagen von nichts als Krieg gesprochen hatte, und alle unsere Staatsräthe, die Herren Castanos und Venegas ausgenommen, dafür gewesen waren, so ist doch jetzt von nichts mehr als von Frieden die Rede, und übrigens werden diese Gerüchte durch die Verfügungen der Regierung bestätigt.

Lissabon, den 7ten März.

Man besorgt hier, der Tod der Kaiserin von Brasilien möchte eine nachtheilige Wirkung für Portugal haben; sie hatte beständig vielen Antheil an dem Schicksal des Königreichs genommen.

Türkische Gränze, den 1ten März.

Der Vicekönig von Egypten soll erklärt haben, daß, wenn im nächsten Frühjahr die Sache der Griechen nicht abgemacht sey, er selbst nach Morea gehen und sie an der Spitze seiner Truppen zu Ende bringen wolle. Es sind 10,000 M. für die Flotte mit Gewalt ausgehoben, lauter junge Menschen von höchstens 16 Jahren. Da sie stark desertiren, so sind sie auf dem linken Arm gebrannt, so daß man sie leicht wieder erkennen kann, wo man sie findet. Alle im März 1826 vom Gen. Vivron nach Egypten geschickten Offiziere haben den Dienst des Pascha wieder verlassen; bloß der Oberst Gaudin ist bei ihm geblieben. Eine Kriegsbrigg von 48 Kanonen, die Mehl, Del und Kleidungsstücke für die Egyptischen Truppen nach Morea bringen sollte, ist in Feuer ausgegangen.

Den 14ten März.

Der *Spectateur oriental* sagt: Nach den Versicherungen Europäischer Blätter zu urtheilen, hätten die großen Mächte diesmal die förmliche Absicht, zwischen den Muselmännern und den Griechen einzuschreiten, um einem Kampfe ein Ende zu machen, der beide kriegsführende Partheien erschöpft und dessen unselige Folgen gleich sehr die moralischen wie die materiellen In-

teressen Europa's berühren. Wenn wir aber auch glauben, daß Europa sich für die Emancipation Griechenlands interessirt, so können wir doch nicht zugeben, daß die Mächte den Gedanken hegen sollten, den Divan zu Schritten zu verleiten, die seinen Interessen und seiner Würde zuwider wären.

Ein Schreiben aus Alexandria meldet: Mehmet Ali Pascha ist am 24ten November nach Cairo gereist, und beschäftigt sich dort mit Organisation der Egyptischen Marine. Neue arabische Rekruten wurden auf vier großen Kriegsschiffen, die immer im Hafen vor Anker liegen, eingeschifft. Die Französischen und Englischen See-Reglements sind von Osman Bei Murredin ins Türkische übersetzt worden, und sollen unverzüglich gedruckt und in Anwendung gebracht werden.

Den 16ten März.

Der *Spectateur oriental* meldet aus Constantinopel: So eben ist eine von den Beurektsji (Pastetenbäcker) angesponnene Verschwörung entdeckt worden. Die Strafbaren, 23 an der Zahl, wurden enthauptet. — Ein ganz kürzlich erschienener Firman verbietet den verschiedenen Handwerks-Innungen, Lehrlinge anzunehmen. Es sollen öffentliche Schulen errichtet werden, in denen die jungen Türken auf Staatskosten erzogen und sodann in dem Dienste des Landes verwendet werden sollen; man hofft dadurch die Sitten und Gebräuche des Landes etwas zu ändern.

Vermischte Nachrichten.

Der Candidat der Theologie Herr Carl Friedrich Heinrich zu Görlitz hat das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte erhalten.

Von dem Görlitzer Gymnasium sind, nach bestandener gesetzmäßiger Prüfung, 24 Ober-Priester abgegangen, um die Universität zu bezie-

hen. Es sind folgende Herren: Johann Friedrich August Lorenz aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Ernst Wilhelm Hirsche aus Rauscha, studirt Theologie in Breslau. — Ernst Wilhelm Brückner aus Kohnsgrün, studirt Theologie in Halle. — Johann Traugott Hörter aus Rothwasser, studirt Theologie in Verbindung mit Philosophie in Leipzig. — Christian Ernst Herbig aus Wellmannsdorf, studirt Theologie in Breslau. — Karl Heinrich Ferdinand Vogel aus Gersdorf bei Reichenbach, studirt Theologie in Breslau. — Heinrich Ernst Immanuel Ennlich aus Wellmannsdorf, studirt die Rechts- und Kameral-Wissenschaften in Leipzig. — Ernst Wilhelm Wendler aus Wellmannsdorf, studirt Theologie in Breslau. — Karl Alexander Ignatius Löschke aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Ernst Ferdinand Demmler aus Görlitz, studirt Theologie in Leipzig. — Karl Friedrich Gustav Horn aus Berlin, studirt die Rechte in Breslau. — Julius Gustav Frank aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Heinrich Leberecht Hirsche aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Ernst Friedrich Michael aus Nieder-Biela, studirt die Rechte in Berlin. — Johann Gottlob Bräuer aus Nieder-Ludwigsdorf, studirt Theologie in Breslau. — Karl Gottfried Wiedemann aus Troitzschendorf, studirt Theologie in Halle. — Joh. Sam. Prüfer aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Joh. Karl Gotthelf Graf aus Nieder-Kengersdorf, studirt Theologie in Breslau. — Ferdinand Anders aus Diehsa, studirt Theologie in Breslau. — Johann George Piltz aus Friedersdorf an der Landkrone, studirt Theologie in Breslau. — Emil Leopold Paul aus Podrosche, studirt Theologie in Leipzig. — Johann Karl Friedrich Meerfurth aus Görlitz, studirt Theologie in Breslau. — Karl Gottfried Köhler aus Leichnam bei Klitz, studirt Theologie und Philosophie in

Breslau. — Friedrich Johann George von Dallwitz aus Ologau, studirt die Rechte in Berlin.

Von dem Laubaner Lyceum sind, nach bestandener Prüfung, folgende 2 Primaner abgegangen, um die Hochschule zu beziehen, nämlich: Hr. Johann Ehrenreich Heydrich aus Gersdorf, studirt Theologie in Halle. — Hr. Johann Ehrenfried Wolf, studirt Theologie in Breslau.

Zu Schettlesford in England lebt eine Frau im 103ten Jahre ihres Alters; sie hat einen Sohn von 78 Jahren.

In Warschau lebt eine Frau, Namens Francisca Modecka, die 107 Jahr alt ist.

In Messina starb am 22sten Februar ein gewisser Domenico Gambadoro in einem Alter von 109 Jahren. Er war bis 2 Monate vor seinem Tode beständig gesund, und in seinem Dienste im Mönchskloster von S. Maria di Gesu noch so stark und rüstig wie ein Mann von 40 Jahren, hatte auch noch alle seine Zähne.

In der Kirche von Kentbury in England ließ neulich ein Pächter sein 23stes Kind taufen; alle 23 Kinder leben mit den Eltern.

Zu Bütthard, im Balerschen Landgerichte Röttingen, kam die Frau des Schuhmachers Köbel am 19ten März mit 3 Knaben und am 21sten d. die Frau des Glasers Kreuser mit 3 Mädchen nieder, die alle frisch und gesund sind.

Aus Dresden wird folgender sonderbarer Vorfall gemeldet: Am 22sten März früh zwischen 7 — 8 Uhr, ging ein hiesiges Fräulein, Namens Frisch, bei starkem Wind und Regenwetter über die Brühl'sche Terasse; der Wind wollte sich des Regenschirms bemächtigen, allein das Fräulein hielt ihn dergestalt fest, daß es vom Winde in

die Höhe und über die circa 7 — 8 Fuß hohe eiserne Barriere gehoben, und so in die Tiefe von circa 60 — 70 Fuß auf die Straße hinunter versetzt wurde; der Regenschirm, welchen das Fräulein nicht fahren ließ, diente ihr als Fallschirm, und so kam sie auf beide Beine zu stehen, auch hat sie am Körper keinen Schaden genommen, doch klagte sie über Brustschmerz.

In einer Commune der Provinz Terra di Lavara in Neapel hatte sich ein mehr als 70jähriger Greis von schwächlicher Gesundheit und niederer Herkunft, übrigens während seines ganzen Lebens von untadelhafter Aufführung, die Idee in den Kopf gesetzt, daß seine Frau von 4—65 Jahren ihm nicht treu sey. Sein eingebildeter begünstigter Rival war ein alter hinfälliger Greis, den er beschuldigte, durch das Dach seines Hauses sich in das Schlafgemach seiner Frau einzuschleichen und alle Nächte bei ihr zuzubringen. Die Eifersucht dieses Unglücklichen war in dieser Commune ein Gegenstand der Belustigung. Einer beging die Unklugheit, ihm einzureden, daß seine Frau schwanger sey. Dies veranlaßt ihn, eines Morgens, als seine Frau noch schlief, in ihr Schlafgemach zu gehen und ihr mit einem dicken Stock einen Schlag in die Schläfe zu versetzen, von dem sie augenblicklich getödtet ward.

Den 15ten März ist bei Rheintürkheim oberhalb Worms ein Mochen, in welchem sich 7 Personen befanden, durch den Sturmwind umgeschlagen worden. Wegen der stürmischen Witterung konnte Niemand gerettet werden.

Zu Lille hat sich ein schaudervolles Ereigniß zugetragen: Ein 8jähriger Knabe befand sich mit seinem Vater in dem Eilwagen; in dem Augenblicke, als dieser rasch durch das enge Thor fuhr, steckte der Knabe den Kopf aus dem Rutschenschlage, ein vorstehender

Theil der Mauer faßte ihn, und in einem Augenblicke war der Kopf vom Rumpfe gerissen.

Vor nunmehr circa 7 Wochen wurde ein Dienstknecht auf dem Dominio zu Ostrichen bei Seidenberg, Namens Johann Gottlob Becker aus Schönau in der Sächf. Oberlausitz, von einem tollen Hunde gebissen. Am 20sten März brach bei dem Unglücklichen die Wuth und Wasserscheu aus, und zwei Tage darauf starb er in dem Alter von 36 Jahren und 11 Monaten.

Am 15ten März übernachteten in der Lohmühle des abwesenden Müllers Pilschke zu Neustädte in Böhmen einige sich von Topfbinden ernährende Slawaken. Einer derselben ging zu dem Mühlgewerke, und kam mit seinem Mantel dem Rammrade zu nahe, welches ihn ergriff. Auf sein Geschrei kam die Müllerin, 27 Jahr alt, ihm zu Hülfe; bei der glücklichen Rettung des Mannes hatte sie aber das Unglück, von dem Ramm der Welle ergriffen und am ganzen Körper so beschädigt zu werden, daß sie auf der Stelle ihren Geist aufgeben mußte.

Am 24sten März wurde in Schlessien nicht weit vom Greifenberger Schießhause ein Leichnam gefunden. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Verunglückte der Bürger und Maurer Müller, 61 Jahr alt, zu Eisenberg in Sachsen wohnhaft, und nach Ausweis des vorgefundenen Passes bei seinem in Hirschberg wohnenden Sohne 6 Wochen auf Besuch und eben auf der Rückreise begriffen gewesen ist.

Am 26sten März ward in dem Witzigstusse bei Dörfel in der Sächf. Oberlausitz der Leichnam einer unbekannten Mannsperson gefunden. Der Verunglückte schien gegen 80 Jahre alt zu seyn und mehrere Tage im Wasser gelegen zu haben.

Um der befürchteten Strafe wegen Zerbrechens einer Brantweinflasche zu entgehen, erhängte sich am 6ten März zu Weimar ein kaufmännischer Lehrling mit seinem Hosenträger.

Der Buchhändler Heldegger zu Zürich kündigte Andre's wahres Christenthum auf folgende Weise an: Da bei dem Buchhändler Birkli das wahre Christenthum nicht mehr zu finden ist, so kann man es bei mir haben.

Vom Nutzen des Gypses als Düngungsmittel.

Es ist seit einigen Jahren viel und mancherlei vom Nutzen des Gypses als Düngungsmittel geschrieben worden, und Einsender dieses hat erst vor Kurzem wieder einen neuen dergleichen Aufsatz gelesen, wobei er sich auch aufs Neue erinnerte, schon vor vielen Jahren in der Schlesischen Volkszeitung eine Beschreibung des Gypses, dessen Tugenden und Gebrauch gelesen zu haben. Sein Bemühen, die betreffenden Nummern genannter Zeitung vom Jahre 1806 zu erlangen, ist ihm gelungen, und er glaubt, vielen Lesern der Oberlausitzischen Gama einen Dienst zu erweisen, wenn er ihnen jenen Aufsatz mittheilt, welcher also lautet:

Daß Gyps eins der vorzüglichsten Düngmittel sey, ist eine längst erwiesene Sache, die auch von Männern, welche sich Mühe geben, die Landwirtschaft empor zu bringen und Versuche damit zu ihrem größten Vortheil angestellt haben, noch mehr bestätigt wird. Es fehlt zwar nicht an solchen Personen, welche die Güte und Vorzüge dieses Düngemittels theils aus Unwissenheit in Zweifel ziehen, theils aus Bosheit verächtlich zu machen suchen; allein hierbei thut man wohl am besten, daß man die ersten bedauert, die zweiten aber verachtet, denn es möchte sich nicht der Mühe verlohnen, sich mit dergleichen Männern in Beweis und Gegenbeweis einzulassen. Wir brechen daher hiervon ab, und wenden uns

zu einer kurzen Beschreibung des Gypses, seiner Tugenden und Gebrauch.

Der Gyps ist von verschiedener Gattung und Farbe; man hat durchsichtigen und undurchsichtigen; von Farbe weißen, grauen, röthlichen, grünlichen, blauen, gelblichen und auch schwarzen.

In Ansehung des Gewebes, schuppichten, faserichten und körnichten. Der Alabaster, dessen Gewebe ist körnicht und mit glänzenden Theilchen versehen. Der Alabaster ist der reinste; die übrigen, als: alle Sorten von Spathen, der Strahl, der gemeine Gyps und Leberstein, enthalten fremde Erdarten und Salze, als Thon, Kalk, Sand, Eisen, Brennbare 2c.

Wenn er rein ist, brauset er nicht mit Säuren; man findet ihn aber sehr häufig mit Kalkerde vermischt, die noch nicht gesättigt ist.

Man muß den Gyps nicht als Erde oder Steinart, sondern als ein erdigtes Mittelsalz, also als einen Körper ansehen, der leicht auflösbarer als irgend eine der Erdarten ist, und von welchem man daher, wenn er solchen Pflanzen zur Nahrung übergeben wird, die Kalk oder Gyps als Bestandtheile führen, sich nichts anders als vielen Nutzen versprechen, und nie Schaden befürchten darf.

Sand man daher auch irgendwo, daß er bei einigen Gewächsen, wo er aufgestreuet worden, eine schädliche Wirkung hervorbrachte, daß er ihr Wachsthum verhinderte, oder auch, daß seine Wirkung nachließ: so waren, wäre ersteres geschehen, entweder seine Bestandtheile denen der Gewächse ihren nicht angemessen, oder es schadete sein Uebermaß: das zweite aber verursachte sein Mangel; denn er war bereits aufgelöst und in die Pflanzen übergetreten; konnte daher nicht mehr wirken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Charade.

Die beiden ersten sind gar spitz,
Zu Vielerlei im Leben nütz;
Und ist es auch kein Durchgeh-Haus,
So muß, was struppig ist und kraus,
Doch durch, und Menschen noch dazu,
So Feind als Freund, und ich und du.
Die beiden letzten sind ein Mann,
Der zwar nicht groß sich nennen kann,
Doch der wohl oft sich besser steht,
Als der durch Namen sich erhöht.
Des Ganzen Kram ist nicht viel werth,
Der Reid bei ihm vorüber fährt.
Sonst zog es gern von Haus zu Haus,
Und schrie die beiden letzten aus;
Vornhmer ist nun Alles heur,
Drum's nicht mehr auf den Gassen schreit.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Vergißmeinnicht.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Sam. Gr. Greyn, Polizeiserg. allhier, und Frn. Joh. Christ. Eleon. geb. Höhne, Tochter, geb. den 17. März, get. den 25. März Emilie Franziska Laura. — Mstr. Franz Witt, B. und Schneider allhier, und Frn. Joh. Frieder. geb. Frieße, Sohn, geb. den 15. März, get. den 25. März Johann Franz Robert. — Mstr. Paul Hey, B. u. Schneider allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Elsner, Tochter, geb. den 19. März, get. den 25. März Maria Amalia. — Mstr. Joh. Ernst Ehrenfr. Strohbach, B., Huf- und Waffenschmidt allhier, und Frn. Joh. Christ. Gottliebe geb. Pietsch, Sohn, geb. den 18. März, get. den 25. März Ernst Eduard. — Joh. Ge. Altmann, B. und Stadtgartenbes. allh., und Frn. Joh. Do-rothée geb. Richter, Tochter, geb. den 20. März, get. den 25. März Johanna Christiane Juliane. — Joh. Imman. Teufel, Tuchmacherges. allhier, u. Frn. Joh. Christ. geb. Ulrich, Sohn, geb. den 11.

März, get. den 25. März Carl Friedrich Ernst. — Joh. Glieb Erner, Gartenpachter allhier, u. Frn. Anne Rosine Christ. geb. Schlegel, Tochter, geb. den 17. März, get. den 25. März Amalie Auguste. — Joh. Glob Schneider, Gärtner in Ober-Moys, und Frn. Joh. Christ. geb. Witschel, todtgeborne Tochter, geb. den 24. März. — Anne Ros. geb. Bernhard, außerehel. Tochter, geb. den 16. März, get. den 25. März Johanne Christiane Caroline.

(Lauban.) D. 8. März dem B., Deconom und Vorwerksbesitzer Hrn. Deckert, eine L., Caroline Julie. — D. 16. dem B. und Schuhmachermstr. Hoffmann eine L., Eleonore Rosalie. — D. 18. dem B. und Freiw. Simbt ein S., Ernst August. — D. 22. Johanne Christiane Seibt einen Sohn, Wilhelm August.

(Seidenberg.) D. 22. Jan. dem B. und Tuchmachermstr. Schäfer ein S., Carl August. — Dem B. und Tuchmachermstr. Wagner ein S., Friedrich August. — D. 6. März dem B. und Weißbäcker Mstr. Kühn ein S., Ernst Julius.

Gefraut.

(Seidenberg.) D. 17. Jan. Mstr. Johann Gottlieb Ulke, B., Rad- und Stellmacher allhier, mit Jungfr. Johanne Henriette Walther hieselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Mstr. Sam. Friedr. Wilbes, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Ernestine geb. Lindner, Tochter, Charl. Amalie, gest. d. 25. März, alt 5 Tage. — Joh. Glieb Büchners, herrsch. Kutschers allh., und Frn. Anne Dorothe geb. Wiedmer, Sohn, Carl Heinrich Wilhelm, gest. den 27. März, alt 1 J. 4 M. — Hrn. Joh. Gr. Rosfigs, Königl. Preuß. Steueramts-Controllleur, u. Frn. Joh. Christ. geb. Gerstäcker, Sohn, Eduard, gest. den 29. März, alt 14 J. — Frau Dorothe Christ. Feuschner geb. Wallanke, Anton Friedrich Feuschners, Zimmerhauerges. allh., gewes. Ehe-wirthin, gest. den 29. März, alt 58 J. 4 M. 17 J. — Christ. Ernestine geb. Ziemer außerehel. Sohn, Bruno Woldemar Alexander, gest. den 21. März, alt 3 M. — Joh. Soph. geb. Hänisch außerehel. Sohn, Johann Carl August, gest. den 26. März, alt 6 Tage.

(Lauban.) D. 23. März Friedrich Wilhelm, Sohn des B. und Kupferschmidt Mstr. Nagel, 5 M. 6 T.

(Seidenberg.) D. 2. Jan. Friedrich August, unehel. Sohn der Rosina Weise, 17 T. — D. 9. Carl Friedr. Wilhelm, Sohn des B. und Fleischhauer Mstr. Pehold, 4 M. 11 T. — D. 8. Febr. Herr Carl Gottlieb Werner, emeritirter Glöckner und gewes. Collaborator an hies. Stadt-

schule, 71 J. 11 M. wen. 6 T. — D. 14. Frau Johanne Rosine verwittw. Hartung, 68 J. 2 M. 15 T. — D. 5. März Frau Johanne Rosine verwittwete Schäfer, 64 J. 4 M.

(Dstrichen.) D. 4. Jan. Frau Caroline Friederike Ernestine Walther, Ehefrau des Schullehrers und Gerichtschreibers Herrn Walther, 33 J. 6 M. 1 T.

H ö c h s t e G e t r e i d e - P r e i s e .

I n d e r S t a d t	W e i z e n .		R o g g e n .		G e r s t e .		H a f e r .	
	rtlr.	sg.	rtlr.	sg.	rtlr.	sg.	rtlr.	sg.
Görlitz, den 29. März 1827. . .	1	25	1	10	1	—	—	22½
Hoierswerda, den 31. März. . .	2	—	1	10	1	1½	—	27½
Lauban, den 28. März . . .	1	27½	1	10	1	5	—	20
Muskau, den 31. März . . .	2	—	1	12¼	1	5	—	27½
Spremberg, den 31. März . .	1	27½	1	10	1	1½	—	25

S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t .

Auf Antrag eines Realgläubigers wird das zu Hengersdorf sub Nr. 50 gelegene und auf 2289 thlr. 5 sgr. 6 pf. Courant gerichtlich abgeschätzte Christoph Röhnische Ueberschaar-Grundstück im Wege der Execution an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle in dreien Terminen, und zwar auf den 31sten März c., Nachmittags um 3 Uhr, den 31sten Mai c., Nachmittags um 3 Uhr, und den 31sten August c., früh um 9 Uhr,

wovon der letzte dritte Termin peremptorisch ist, von uns nothwendig an den Meistbietenden substatirt.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige laden wir daher hierzu ein, mit dem Bemerkten:

daß Nachgebote bis zur Publication des Adjudications-Erkenntnisses angenommen werden, Erinnerungen gegen die, bei den Subhastations-Acten, während den Geschäftsstunden, im hiesigen Gerichts-Amts-Zimmer einzusehende Taxe bis 4 Wochen vor der Subhastation, länger aber nicht, zulässig seyen und der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme nothwendig machen.

Kloster Lauban, den 5ten Januar 1827.

D a s S t i f t s - G e r i c h t s - A m t .

B e k a n n t m a c h u n g .

Zur anderweiten Verpachtung des Berghauses und der daselbst etablirten Schankwirthschaft auf hiesigem, wegen seiner reizenden Aussicht häufig besucht werdenden, Steinberge ist

der 24ste April d. J. Vormittags 11 Uhr

als Termin anberaumt worden. Nachtlustige haben sich daher benannten Tages zu der angegebenen Zeit in unserm Sessionszimmer auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich weitere Resolution zu gewärtigen, wobei wir bemerken: daß die Wahl unter den Licitanten, ohne Berücksichtigung des höchsten Gebots, von Seiten der verpachtenden Commun ausdrücklich vorbehalten wird.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei, während den gewöhnlichen Expeditionsstunden, eingesehen werden. Lauban, den 24ten März 1827.

Der Magistrat.

In der Kreisstadt Lauban steht ein Backhaus nebst Bäckergerichtigkeit Veränderung halber zu verkaufen. Mehr Auskunft giebt der Schuhmachermeister Ammendorf daselbst.

Ich bin Willens meine Freihäuslernahrung zu Troitschendorf bei Görlitz, wozu 6 Dresdner Scheffel Ackerland und ein Obst- und Grasgarten gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere dieserhalb ist bei mir in Wendischhoffig bei Görlitz zu erfragen.

Johann Gottlieb Grubler, herrschaftlicher Vogt.

Auf dem Dominio zu Miltiebel stehen 150 Schock schön abgewachsener zweijähriger Karpfensaamen zum billigen Verkauf.

Gyps = Verkaufs = Anzeige.

Dem hochzuverehrenden Publico dient hiermit zur Nachricht, daß ich mit der Reichsgräflin von Nositz = Rieneck'schen Haupt = Gyps = Niederlage zu Neuland in Geschäfts = Verbindung getreten bin, Gyps aus Neuländer Gyps = Stein mahle, und daß bei mir dergleichen Gyps zu nachstehenden Preisen zu bekommen ist:

1) gemahlener feiner Gyps, die Tonne zu 5 Etr. 2 Thlr. 5 Sgr.

2) ebenfalls von dieser Beschaffenheit der Etr. einzeln — = 12 =

Die Herren Abnehmer können sich beim Ankauf des Gypses der reellsten Bedienung sowohl in der Quantität als Qualität versichert halten. — Zugleich bemerke ich hier noch für Diejenigen, welche in dieser Angelegenheit mich in Görlitz zu sprechen wünschen, daß ich jeden Donnerstag daselbst in dem Gasthose zum goldnen Baum anzutreffen bin.

Mittel = Thiemendorf bei Lauban, am 26ten März 1827.

Ehrenfried Hübner, Müllermeister.

Verschiedene Sorten Taschen-, Tisch-, Feder- und Rasirmesser, Scheeren, Hobel- und Stemmeisen, Sägeblätter, Bohrer, schwarze und verzinnte Schnallen, Trensen und Knebelgebiß, Reß- und Fahrstangen, Steigebügel, so wie noch mehrere andere Artikel empfangen in schönster Auswahl und vorzüglich billigen Preisen

August Thieme,

am Obermarkt im blauen Löwen in Görlitz.

Stiefeleisen in zwölf verschiedenen Größen, das Duzend für 9 ggr., empfangen

August Thieme.

Allen Denjenigen, die Willens sind uns Lohn Lein zu säen, sey hierdurch bekannt, daß Unterzeichneter das gewöhnliche Beet wie früher für Einen Thaler Preuß. Courant auf 300 Schritt Esfurchichte Beete säet, wo sich diejenigen binnen heute und Vier Wochen zu melden haben.

Meuselwitz, den 3ten April 1827.

Gg. Est. Müller.

Ein gut dressirter Hund, die Stelle eines Wächters vertretend, wird gesucht durch Gg. Est. Müller in Meuselwitz.

Diese Wochenschrift, welche nächst den neuesten und interessantesten politischen Nachrichten auch noch andere den Zeitgeist characterisirende und auf die Geschichte des Tages sich beziehende Notizen, so wie Erzählungen, Gedichte, Räthsel und Charaden enthält, erscheint jeden Donnerstag in der Regel einen Bogen stark. Der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf das Quartal ist 8 Silbergroschen, und einzelne Nummern kosten 2 Silbergroschen. — Amtliche und Privat = Anzeigen aller Art werden gegen 1 Silbergroschen Insertionsgebühren für die gedruckte Zeile aufgenommen und unter der Adresse: „An die Redaction der Oberlausitzischen Fama in Görlitz“ erbeten.